



**KARL
SCHIEWERLING** MdB

FÜR DEN WAHLKREIS
COESFELD / STEINFURT II

Ihr Abgeordneter hält Wort!

Newsletter EHRENAMT

April 2015

Die Zukunft des Ehrenamts

Jugendliches Engagement für die Gesellschaft ist nicht zu unterschätzen

www.schiewerling.de

Ehrenamt, bürgerliches Engagement, Zivilgesellschaft bei all diesen Begriffen denkt man zuerst an die älteren Teile der Gesellschaft. Viel zu oft ist das Bild des Ehrenamtlers das des Kassierers im Schützenverein oder der Seniorin im Kirchenchor. Aber wo bleibt die Jugend? „Die jungen Leute kümmern sich nicht um Gemeinschaft“, heißt es immer. „Die sind mit sich selbst beschäftigt, individuell orientiert, lieben ihre Unabhängigkeit“, meinen viele. Das Projekt „Zivilgesellschaft in Zahlen“ (ZiviZ) der Bertelsmann-Stiftung legt nun nahe, dass diese Vorurteile so nicht stimmen.

Der Anteil der Jugendlichen, die sich in irgendeiner Form ehrenamtlich engagieren, lag in den vergangenen Jahren bei 35 Prozent. Jeder Dritte zwischen 14 und 24 Jahren hat also mindestens ein Tätigkeitsfeld, in dem er sich für andere einsetzt. Angesichts der aktuellen Verdichtung der Bildungsgänge durch das G8-Abitur und die Bologna-Reform des Studiums (Bachelor/Master-System) halte ich für eine bemerkenswerte Zahl! Sie

zeigt nicht nur, dass junge Menschen ein Interesse für die Zivilgesellschaft haben. Sie stimmt mich auch zuversichtlich, dass das Ehrenamt Zukunft hat und keine „aussterbende“ Art der sozialen Teilhabe ist. Allerdings drücken sich die Arten des jungen Engagements anders aus als in den Generationen vor ihnen. Jugendliche arbeiten vor allem in Sportvereinen, kirchlich-religiösen Einrichtungen und der eigenen Schule mit. Dies ist vielleicht ein Grund, warum ihre Tätigkeit nicht immer von den „erwachsenen“ Teilen der Gesellschaft bemerkt wird. Während Menschen über 25 in politischen oder beruflichen Interessensvertretungen sowie im Sozial- und Gesundheitsbereich stark vertreten sind, machen Jüngere hier kaum mit. Laut den Erkenntnissen der Bertelsmann-Stiftung konzentrieren sich die jungen Ehrenamtler eher auf die Arbeit mit Gleichaltrigen in Schule und Sportverein sowie in der Kirche. So sind viele engagierte Schüler als Klassensprecher eingespannt und vertreten die Belange ihrer Mitschüler, auch Streitschlichter und Tutorenaufgaben gibt es reichlich. In Sportvereinen

sind es vor allem die Jugendtrainer, die sich oft unbezahlt um die sportliche Weiterentwicklung von Jüngeren kümmern. Bei kirchlichen Organisationen sollte man als erstes an Messdiener, Pfadfinder, Landjugend und Kolpingjugend denken, die es praktisch in jeder Gemeinde des Münsterlandes gibt und dort eine wichtige Stütze der Jugendarbeit darstellen. All diese Beispiele zeigen: Das Funktionieren der Jugendarbeit in vielen Kommunen hält und fällt mit dem Engagement von Jugendlichen. Wenn Kinder morgens in die Schule gehen, haben sie einen gleichaltrigen Schülersprecher oder Tutor. Nachmittags trainiert sie der 17-jährige Fußballtrainer oder die 20-jährige Abiturientin beim DLRG. Am Wochenende treffen sie sich mit den 18-jährigen Gruppenleitern der örtlichen Pfadfinder oder helfen beim Jugendrotkreuz, der Jugendfeuerwehr oder der Jugend des THW mit. Wir sollten den Einsatz dieser jungen Leute nicht unterschätzen, da unser eigener Nachwuchs davon profitiert.

www.ziviz.info

Kontakt:

Wahlkreisbüro

„Politikom“
Münsterstr. 23
48249 Dülmen

Tel.:
02594 - 7827131

Büro Berlin:

Deutscher Bundestag

Platz der
Republik 1
11011 Berlin

Tel.:
030 - 2277538

eMail:

karl.schiewerling@bundestag.de